

3. 139. a.

Privilegien-Verleihung.

Das k. k. Handelsministerium hat folgende ausschließende Privilegien auf Grundlage der Bestimmungen des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 verliehen:

1. Dem Wilhelm Knepper, priv. Buntpapierfabrikanten in Wien (Wieden Nr. 348), auf eine Verbesserung, mittelst einer neuen Verfahrenskunst die gefärbten, gedruckten marmorirten und gepressten Papiere sowohl im Bogenformate als auch in Rollen in weit feuerigeren Farben und mit viel schönerem Glanze als bisher zu erzeugen, — auf die Dauer von Fünf Jahren.

Die Beschreibung, deren Geheimhaltung ange sucht wurde, befindet sich in dem k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung. (3. 827-H.)

Wien den 11. Februar 1853.

2. Dem Wilhelm Sahl a, Kalligraphen und Schriftenmaler in Graz (Klosterwiesengasse Nr. 143), auf eine Verbesserung der plastischen Firma-Holzbuchstaben in glatter, convexer und prismatischer Form, — auf die Dauer eines Jahres.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung ange sucht wurde, befindet sich in dem k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung. (3. 1071-H.)

Wien den 16. Februar 1853.

3. Dem technischen Chemiker Ernst Friedrich Anthon, in Prag Nr. 70-IV, auf die Erfindung eines angeblich höchst einfachen und billigen Verfahrens, wodurch das Holz zu Eisenbahnschwellen, zur Grubenzimmerung u. s. w. gegen Verwesung geschützt, und ihm eine vier- bis sechs-fache und selbst noch längere Dauer gesichert werden soll, — auf die Dauer eines Jahres.

Die geheimzuhaltende Privilegiumsbeschreibung wird im k. k. Privilegien-Archive aufbewahrt. (3. 981-H.)

4. Dem Carl Wenzel Dobry, gewesener Apotheker in Wien (Wien Nr. 782), und dem Leopold Banko, Juwelier in Wien (Strozzengrund Nr. 56), auf eine Erfindung, bestehend in der Erzeugung eines D.les, welches Messing und Stahl nicht oxydirt, keinen Fettgrünspan erzeuge, und keiner Verdickung unterworfen sein soll, — auf die Dauer eines Jahres.

Die geheimzuhaltende Privilegiumsbeschreibung wird in dem k. k. Privilegien-Archive aufbewahrt. (3. 1311-H.)

5. Dem Carl Adler, Fabrikanten chemischer Producte in Wien (Gumpendorf Nr. 190), auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Extracten aus Kneppern, sowie aus allen gärbe- und farbehaltigen Stoffen, wodurch mittelst verbindender Anwendung hölzerner, eiserner und kupferner Gefäße und Kessel durch offenes Feuer oder Dampf diese Extracte mit einem Ersparnisse an Feuerungsmateriale und Arbeit, billiger, schöner und intensiver hergestellt werden sollen, — auf die Dauer eines Jahres.

Die geheimzuhaltende Privilegiumsbeschreibung wird in dem k. k. Privilegien-Archive aufbewahrt. (3. 1313-H.)

6. Dem Stephan von Marézell, in Wien (Wieden Nr. 11), auf die Erfindung eines eigenen Verfahrens, wodurch bei den entkörnten Maiskolben und Maisstängeln die Holztheile von den übrigen Bestandtheilen abgesondert, und die daraus gewonnenen Bestandtheile zu verschiedenen öconomischen Zwecken verwendet werden sollen, — auf die Dauer von Fünf Jahren.

Die geheimzuhaltende Privilegiumsbeschreibung wird im k. k. Privilegien-Archive aufbewahrt. (3. 1315-H.)

7. Dem Jacob Franz Heinrich Hemberger, Verwaltungsdirector in Wien (Stadt Nr. 782), auf eine Verbesserung in der Fabrication des

Harzöles, welche in der Besenheit darin besteht, daß durch das Destilliren des Harzes, Säuren, Naphta und Del, jedes für sich abgesondert, erzeugt werden soll, — auf die Dauer von Drei Jahren.

Die geheimzuhaltende Privilegiumsbeschreibung wird im k. k. Privilegien-Archive aufbewahrt. (3. 1316-H.)

Wien den 22. Februar 1853.

Privilegiums-Verlängerung.
Zahl 1202-H.

Das k. k. Handelsministerium hat das Privilegium des Ladislaus Grahoff, ddo. 5. Februar 1851, auf eine Entdeckung, aus einer Verbindung des Stahls mit Eisen, Schneidmesser für alle Arten von Maschinen und Werkzeugen zu verfertigen, auf das Dritte, Jahr mit der Ausdehnung seiner Wirksamkeit auf den Umfang des gesammten Reiches zu verlängern befunden. Die geheime Privilegiumsbeschreibung befindet sich nunmehr in dem k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Wien den 28. Februar 1853.

Privilegiums-Übertragung.
Zahl 1162-H.

Das k. k. Handelsministerium hat die Anzeige, daß Joseph Morawek und Heinrich August Syrenberg ihr Privilegium ddo. 31. August 1851, auf eine Erfindung in der Erzeugung von Seife, laut des vor dem k. k. Notare Dr. Michael Melkus vorgenommenen Rechtsactes ddo. Wien 17. Juli 1852, 3. 728, an Ludwig Arming, Privatier, wohnhaft in Döbling Nr. 156, vollständig übertragen haben, zur Wissenschaft und im k. k. Privilegien-Archive in Vormerkung genommen.

Wien den 27. Februar 1853.

Privilegien-Verleihung.

Das k. k. Handelsministerium hat nachstehende ausschließende Privilegien auf Grundlage der Bestimmungen des a. h. Privilegien-Patentes vom 15. August 1852 verliehen:

1. Dem William Burges, Privatier in London, durch Dr. Franz Wertfein, k. k. Notar in Wien (Alservorstadt Nr. 200), auf eine Verbesserung in der Fabrication geriefter Guttapercha-Röhren, — auf die Dauer von Drei Jahren.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung ange sucht wurde, befindet sich in dem k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung (3. 1019-H.)

Wien den 22. Februar 1853.

2. Dem Jean Louis Bergniais, Civil-Ingenieur zu Lyon, durch Joseph Eugen von Nagy, wohnhaft in Wien (Stadt Nr. 276), auf die Erfindung einer neuen Art von Hängebrücken, »Hercules-Brücken« genannt, — auf die Dauer von Fünf Jahren.

In Frankreich ist diese Erfindung seit 5. September 1850 auf fünfzehn Jahre patentirt.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung ange sucht wurde, befindet sich in dem k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung (3. 1050 H.)

3. Dem Joseph Neumayer, Gastwirth in Wien, durch A. Heinrich, Secretär des n. ö. Gewerbevereines, auf eine Verbesserung seiner bereits a. p. Zinkplattenwaschtöge, — auf die Dauer von Zwei Jahren.

Die geheimzuhaltende Privilegiumsbeschreibung befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung. (3. 1314-H.)

Wien den 1. März 1853.

4. Dem Stephan Calderoni, Optiker in Pesth, durch Franz Fleischmann, Optiker in Wien (Leimgrube Nr. 171), auf die Erfindung eines Haarfärbemittels, »Melan« genannt, — auf die Dauer von Zwei Jahren.

Die Beschreibung, deren Geheimhaltung ange sucht wurde, befindet sich in dem k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung. (3. 1534-H.)

5. Dem Franz Carl Seeling, Inhaber einer Ankündigungs-Geschäftskanzlei in Wien (Stadt Nr. 948), auf eine Verbesserung in der Darstellungsweise der transparenten Gebilde und Stoffe und sonstigen aus denselben verfertigten Gegenstände, — auf die Dauer eines Jahres.

Die Beschreibung, deren Geheimhaltung ange sucht wurde, befindet sich in dem k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung. (3. 1564-H.)

Wien den 7. März 1853.

Vom k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten.

3. 146. a (2)

Nr. 2758.

R u n d m a c h u n g.

Bei der am 16. März d. J. Statt gefundenen Verlosung deutscher Münzscheine ist die Serie U. 5 der Scheine à 10 kr. gezogen worden.

Hiernach kann jeder mit dem Buchstaben U. 5 bezeichnete deutsche Münzschein zu 10 kr. vom 16. Mai 1853 angefangen, binnen zwei Monaten, gegen sechs Kreuzer in Silber und vier Kreuzer in Kupferscheidemünze, bei der dazu bestimmten Verwechslungscasse in Wien (Herrngasse n. ö. ständ. Gebäude) und bei den Landeshaupt-(Einnahms-)Cassen in den Kronländern umgewechselt werden.

Uebrigens werden diese verlosten Münzscheine nach Ablauf der obigen Frist, gleich den nicht verlosten, bei allen öffentlichen Cassen noch fortan statt Barem angenommen. Was zu Folge h. Finanz-Ministerial-Erlasses vom 16. März d. J., 3. 4341, zur Wissenschaft bekannt gegeben wird.

Von der k. k. Steuerdirection in Krain.
Laibach am 28. März 1853.

St. 2758.

R A Z G L A S.

16. Marca t. l. so bili denarni listki serie U. 5 po 10 kr. izsrečkani.

Vsaki s čerko U. 5 zaznamovani nemški dnarni listik za 10 kr. se zamore tadaj od 16. Maja 1853 v dvéh mescih za šest krajcarjev v srebru in šteri krajcarje v kufru pri v to namenjeni zamenjavni dnarnici na Dunaju (v gosposkih ulicah, v poslopju zdoljno-avstrijskih stanov) in pri deželnih glavnih (prejemnih) dnarnicah v kronovinah zamenjati.

Sicer pa se bodo ti izsrečkani dnarni listki po preteku tega časa enako neizsrečkanim pri vsih javnih dnarnicah namest gotovega denarja jemali.

To se da vsled razpisu vis. c. k. denarštvinoga ministerstva 16. Marca t. l. št. 4341 vediti.

Od c. k. davknega vodstva na Krajnskim V Ljubljani 28. Marca 1853.

3. 147. a (2)

Nr. 1681.

In Folge Erlasses des hohen k. k. Handels-Ministeriums vom 24. v. M., Zahl 1844 P., sind in der bisherigen Ordnung der Post-Course zwischen Laibach und Klagenfurt folgende Aenderungen vorgenommen worden:

1. Die täglichen Mallespostfahrten zwischen Laibach und Klagenfurt haben fernerhin nur in den Sommermonaten und zwar vom 1. April bis Ende October fortzubestehen; dagegen werden dieselben während der Winterperiode, und zwar vom 1. November bis Ende März auf wöchentlich viermalige beschränkt.

2. Während der Sommermonate, und zwar auf die Dauer der täglichen Mallesfahrten, haben die gegenwärtig zwischen Laibach und Klagenfurt verkehrenden täglichen Reitposten gänzlich aufzuhören, und es wird hiernach für diese Zeit die Abfertigung der Mallesfahrten von Laibach täglich

um 6 Uhr Abends und von Klagenfurt täglich um 6 Uhr 30 Minuten Abends Statt zu finden haben.

3. In den übrigen Monaten (der Winterperiode) hat wie bisher die Abfahrt der Mallesfahrten von Laibach um 8 Uhr und von Klagenfurt um 4 Uhr Früh in der Art zu geschehen, daß je eine Mallesfahrt sowohl von Klagenfurt als Laibach jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag abgefertiget werde.

4. Die Reitposten zwischen Laibach und Billaich sind während der Sommerperiode auf der Strecke zwischen Laibach und Krainburg vereint mit den Mallesposten zwischen Laibach und Klagenfurt zu befördern.

5. Während der Wintermonate haben die Reitposten zwischen Laibach und Klagenfurt, und zwar gleichfalls auf der obenbenannten Strecke zwischen Laibach und Krainburg vereint mit den Malles- und Reitposten zwischen Laibach und Billaich zu courfieren.

Was hiemit mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß der Beginn dieser neuen Einrichtungen auf den 1. April k. M. d. J. festgesetzt wurde.

K. k. Postdirection für das Küstenland und Krain. Triest den 18. März 1853.

3. 145. a (2) Nr. 899.

Licitations-Verlautbarung.

Die hohe k. k. Statthalterei hat mit Erlaß vom 17. März l. J., 3. 1011 Pr., die Herstellung einiger Adaptirungsbauten im hiesigen k. k. Polizei-Directionsgebäude genehmigt, und es wird wegen Hintangabe derselben am 9. April laufenden Jahres Vormittags um 10 Uhr im Amtlocale der k. k. Landesbaudirection eine Miawendo-Licitation abgehalten werden.

Nach dem adjustirten Kostenanschlage betragen die erforderlichen Materialien und Professionisten-Arbeiten sammt Fuhr- und Handlöhnungen, und zwar:

die Maurer-Arbeiten	244 fl. 31 1/2 kr.
» Steinmetz- dto	13 » 44 »
» Zimmermanns-Arbeiten	20 » 20 »
» Tischler- »	146 » 2 1/2 »
» Schlosser- »	171 » 34 »
» Spengler- »	3 » 54 »
» Anstreicher- »	67 » — »
» Glaser- »	24 » 35 »
» Zimmermaler- »	74 » — »
» Hafner- »	42 » — »

zusammen 797 fl. 41 kr.

Unternehmungslustige werden zu der Verhandlung mit dem Bemerken eingeladen, daß ein jeder derselben noch vor der Licitation ein 10% Badium des Ausrufspreises entweder im Baren oder sibi-juristisch zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen hat, welches Badium dem Gisthaber als Caution zurückbehalten, den übrigen Licitanten aber nach der Versteigerung gleich zurückgestellt werden wird. — Uebrigens wird die Licitation vorerst nach den einzelnen Rubriken getrennt vorgenommen, es bleibt jedoch den Licitanten unbenommen, die sämtlichen Arbeiten um oder unter dem, durch die Detail-Licitation herabgeminderten Betrag zu übernehmen.

Die Licitations-Bedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden im Amtlocale der k. k. Landes-Baudirection eingesehen werden.

Von der k. k. Landes-Baudirection für Krain. Laibach am 27. März 1853.

3. 149. a (1) Nr. 1376.

E d i c t

für die Hypothekargläubiger der Gült Waisach.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Laibach wurde über Einschreiten der Frau Elisabeth Globotschnig, Besizerin der Gült Waisach und Bezugsberechtigter für die in Folge der Grundentlastung aufgehobenen Bezüge, in die Einleitung des Verfahrens wegen Zuweisung des für die Urbarial-Bezüge obiger Gült auf 5392 fl. 20 kr., dann für die Laudemialbezüge auf 3423 fl. 10 kr. bereits ermittelten und für allfällige weitere Bezüge noch zu ermittelnden Entschädigungscapitals mittelst Edictausfertigung für die Hypothekargläubiger gewilliget.

Es werden daher alle Jene, denen ein Hypothekarrecht auf die Gült Waisach zusteht, hiemit zur Anmeldung ihrer Ansprüche bis 21. Mai 1853 aufgefordert.

Wer die Anmeldung in dieser Frist hiergerichts einzubringen unterläßt, wird so angesehen, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf die obbezeichneten Entlastungs-Capitale, nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge, eingewilliget hätte, wird bei der Verhandlung nicht mehr gehört, sofort den weiteren, im §. 23 des Patentens vom 11. April 1851, Reichsgesetzblatt Nr. 84, auf das Ausbleiben eines zur Tagelohnung vorgeladenen Hypothekargläubigers gesetzten Folgen unterzogen, und mit seiner Forderung, wenn sie die Reihenfolge trifft, sammt den allfälligen dreijährigen Zinsen, soweit deren Berichtigung nicht ausgewiesen wird, unter Vorbehalt der weiteren Austragung auf die oberwähnten Entlastungscapitale überwiesen.

Die Anmeldung kann mündlich oder schriftlich geschehen, und hat die im §. 12 des obbezogenen Patentens vorgeschriebenen Erfordernisse und Modalitäten zu enthalten.

Laibach am 22. März 1853.

3. 140. a (3) Nr. 1220.

Jagd-Verpachtung.

Am 22. April d. J. Vormittags um 9 Uhr wird die versteigerungsweise Verpachtung der, der Ortsgemeinde Brunndorf zuständigen Jagdbarkeit vor dieser k. k. Bezirkshauptmannschaft vorgenommen werden.

Wozu Pachtliebhaber mit dem Beisatze hiemit eingeladen werden, daß die wesentlichen Pachtbedingungen aus den Bestimmungen des allerhöchsten Jagd-Patentes vom 7. März 1849 und aus der Verordnung des hohen Ministeriums des Innern vom 15. December 1852 entnommen werden wollen.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach am 24. März 1853.

Der k. k. Bezirkshauptmann: Thomas Glantschnig.

3. 148. a (2) Nr. 29.

K u n d m a c h u n g.

Das Curatorium des krainischen Landes-Museums bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß

1. in Zukunft der Besuch des Museums Kindern nur in Begleitung ihrer Angehörigen oder Lehrer gestattet ist, von welcher Regel bei anständig sich benehmenden und wißbegierigen Schülern der 3. Normalclasse eine Ausnahme eintreten kann;

2. daß der bisherige Einlaß an den Donnerstagen Vormittags von 10 — 12 Uhr, auf die Mittwoche Nachmittags, und zwar während der Monate April incl. September von 4 — 6 Uhr, während der Monate October bis Ende März aber von 2 — 4 Uhr übertragen werde. — An Sonntagen bleibt der Einlaß unverändert.

Diese Bestimmungen treten mit 1. April l. J. in Wirksamkeit.

Curatorium des krainischen Landes-Mus.ums. Laibach am 28. März 1853.

3. 391. (i) Nr. 1163.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird den unbekannt wo befindlichen Ursula Kemz, Casper Lombar, Helena Alliančić, Margaretha, Mina, und Valentin Lombar, Maria Hauptmann, Nikolaus Lukanz, Katharina Vogne, Josef Paulitsch, Andreas Martinak, Urban Schenk, Peter Proßen und Zur Lombar und deren gleichfalls unbekanntem Nachfolgern mit gegenwärtigem Edicte erinnert:

Es haben wider dieselben Hr. Mathias Gollob und Josef Kernitschak die Klage auf Verjährungs- und Erloschenerklärung nachstehender, auf ihrer im Grundbuche der Gült Waisach sub Urb. Nr. 32 und 32 1/2 vorkommenden zwei Halbhüben haftenden Tabularposten, als:

- 1) der Forderung der Ursula Kemz aus dem Heirathsvertrage ddo. 13. Jänner 1787 pr. 500 fl. l. W. nebst Naturalien;
- 2) der Forderung des Casper Lombar aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 14. October 1795 pr. 63 fl. l. W.;
- 3) der Forderung der Helena Alliančić an Zubringen aus dem Heirathsvertrage ddo. 25. Jänner 1798 pr. 375 fl. l. W. nebst Naturalien und andern Nichten, und der Geschwister Margaretha, Mina und Valentin Lombar a pr. 140 fl., zusammen mit 420 l. W. und Naturalien;

- 4) der Forderung der Maria Hauptmann aus dem Schuldscheine ddo. 1. April 1800 pr. 700 fl. D. W.;
- 5) der Forderung des Matthäus Lukanz aus dem Schuldscheine ddo. 21. Jänner 1802 pr. 200 fl.;
- 6) der Forderung der Katharina Vogne aus dem Schuldscheine ddo. 4. April 1803 pr. 626 fl. 21 kr. D. W.;
- 7) der Forderung des Josef Paulitsch aus dem Schuldscheine ddo. 2. Juli 1805 pr. 710 fl.;
- 8) der Forderung des Andreas Martinak aus dem Schuldscheine ddo. 18. October 1805 pr. 264 fl. 22 1/2 kr. D. W.;
- 9) der Forderung des Urban Schenk aus dem Schuldscheine ddo. 24. Februar 1808 pr. 60 fl. D. W.; nebst 5% Interessen und
- 10) der Forderung des Peter Proßen, als Curator des Anton Proßen, aus der Verlassabhandlung ddo. 19. Mai 1811 pr. 1700 nebst der Forderung der Zur Lombar pr. 265 fl. 30 kr. und anderer Verpflichtungen eingebracht, und um Anordnung einer Tagelohnung gebeten, welche auf den 24. Mai l. J. um 9 Uhr Früh vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Da der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man zu ihrer Bertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den hierortigen Gerichtsadvocaten Hrn. Dr. Meik als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter Hrn. Dr. Meik ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesonde da sie sich die aus ihrer Verabläumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Krainburg am 28. Februar 1853.

Der k. k. Landesgerichtsrath: Brunner.

3. 374. (2) Nr. 1215.

E d i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit den unbekannt wo befindlichen Anton Komann'schen sel. Erben bekannt gemacht:

Es habe Frau Maria Babnig, von Fuzine, die Klage auf Verjährungs- und Erloschenerklärung der, auf ihrer im Grundbuche U. l. J. zu Großfahlenberg sub Urb. Nr. 26 und Rectf. Nr. 13 vorkommenden Halbhube, für die Anton Komann'schen sel. Erben aus den Urtheilen ddo. 27. Juli 1803 und ddo. 30. April 1804 et intab. 22. Juni 1804 haftenden Forderung pr. 154 fl. 25 1/4 kr. bei diesem Gerichte angebracht und es sei zu ihrer Vertretung bei der in dieser Rechtsache auf den 3. Juni l. J. angeordneten Verhandlungstagelohnung Hr. Dr. Mat als Curator aufgestellt worden.

Den Beklagten liegt demnach ob, bei dieser Tagelohnung entweder persönlich zu erscheinen, oder einen Vertreter zu ernennen und ihn dem Gerichte bekannt zu machen, oder dem vom Gerichte aufgestellten Curator ihre allfälligen Behelfe sowenig an die Hand zu geben, als widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator allein verhandelt wird.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 22. Februar 1853.

3. 408. (2) Nr. 818.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Herrn Josef Kottnig von Werd, gegen Anton Ferina von Hrib, wegen aus dem Vergleich vom 7. September 1848, 3. 196, schuldigen 58 fl. 3 kr. M. M. c. s. c., in die executiv öffentliche Versteigerung der, dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche der gewesenen Herrschaft Pfalz Laibach sub Rectf. Nr. 165 vorkommenden Hube in Hrib Consc. Nr. 44, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 930 fl. 40 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die drei Feilbietungstagelohnungen auf den 26. April, auf den 26. Mai und auf den 26. Juni l. J., jedesmal Vormittag um 9 Uhr mit dem Anhange bestimmt worden, daß die Realität nur bei der letzten, auf den 26. Juni 1853 angedeuteten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielttem oder überbotenem Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Licitationsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 10. März 1853.

3. 411. (2)

E d i c t.

Nr. 145.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Herrn Josef Kottnig von Werd., gegen Bartholomä Kofler von Oberlaibach, wegen aus dem Vergleich vom 20. Jänner 1841 schuldigen 140 fl. M. M. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Voitsch sub Urb. Nr. 290 vorkommenden Drittelhube in Oberlaibach Cons. Nr. 205, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 758 fl. 45 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 26. April, auf den 28. Mai und auf den 28. Juni l. J., jedesmal Vormittag um 9 Uhr mit dem Anhange bestimmt worden, daß die Drittelhube nur bei der letzten auf den 28. Juni l. J. angedeuteten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenem Schätzungswerthe auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Licitationsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbucheextract können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 27. Jänner 1853.

3. 389. (2)

Nr. 1142.

E d i c t.

Ueber die heute vom Andreas Premrou von Groß-Ubelstu, wider Simon Premrou und seine unbekannteten Rechtsnachfolger, pcto. Zuerkennung des Eigenthums der, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Prewald sub Urb. Nr. 632 vorkommenden Realität, dem gefertigten Bezirksgerichte überreichte Klage wurde die Tagsatzung auf den 24. Mai 1853, Früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. G. D. anberaumt, und Hr. Carl Demscher von Senozec als Curator ad actum aufgestellt.

Demnach haben die Beklagten entweder selbst, oder durch einen Machthaber bei der Tagsatzung zu interveniren, oder aber ihre Rechtsbehelfe dem Curator an die Hand zu geben, oder selbst einen Sachwalter zu wählen und diesem Gerichte namhaft zu machen, als widrigenfalls der Streitgegenstand lediglich mit dem Curator ad actum ausgetragen wird.

K. k. Bezirksgericht Senozec am 16. Februar 1853.

3. 388. (2)

Nr. 1086.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senoschetisch wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Herrn Johann Puppis von Senoschetisch, gegen Herrn Andreas Widnu von Senoschetisch, wegen aus dem dießgerichtlichen Vergleich ddo. 11. März 1851, §. 1286, schuldigen 60 fl. M. M. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Senoschetisch sub Urb. Nr. 123 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 609 fl. 55 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben loco Senoschetisch drei Feilbietungstagsatzungen: auf den 6. April, auf den 7. Mai und auf den 7. Juni 1853, jedesmal Vormittags 9 — 12 Uhr mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten, auf den 7. Juni 1853 angedeuteten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenem Schätzungswerthe auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Licitationsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbucheextract können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Senoschetisch am 15. Februar 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:

Tenko.

3. 368. (2)

Nr. 1088

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Wartenberg wird hiermit bekannt gemacht:

Das k. k. Landesgericht Laibach hat den Jacob Steinz von Unterjavoritsch, wegen erhobenen Wobstsinnes unter Curatel zu setzen befunden, was in Folge Verordnung ddo. 1. März 1853, Nr. 1009, mit dem Beisatze zur allgemeinen Wissenschaft gebracht wird, daß die dießfällige Curatel dem Herrn Barthelma Gaberseg, Bürgermeister und Besitzer in Oberfeld übertragen wurde.

Wartenberg, am 5. März 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:

Peerz.

3. 372. (2)

Nr. 1434.

E d i c t.

Anton Traunik von Großlazhou Nr. 8, Gesonär des Josef Jabornik, hat wider den Franz Perme von Loböck, die Klage pcto. 27 fl. 28 kr.

c. s. c. angebracht, worüber mit Bescheid vom heutigen die Tagsatzung zur summarischen Verhandlung auf den 7. Juni l. J., Vormittags 8 Uhr angeordnet wurde. Da der Aufenthaltsort des Beklagten unbekannt ist, so hat man ihm für diesen Fall auf seine Gefahr und Kosten den Martin Kasselz von Großlazhou zum Curator bestellt.

Dessen wird derselbe mit dem Beisatze verständigt, daß er zur obigen Tagsatzung entweder selbst erischeine, oder dem Curator seine Behelfe an die Hand gebe, oder einen andern Bevollmächtigten benenne, widrigenfalls er sich die nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben werde.

K. k. Bezirksgericht Sittich am 10. März 1853.

3. 387. (3)

Nr. 1055.

E d i c t.

Joseph Markut von Bresje hat wider den unbekannteten Vorbesitzer der, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 1045 vorkommende Realität, die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums dieser Realität hieramts überreicht, worüber die Tagsatzung auf den 24. Mai 1853 Früh 9 Uhr anberaumt wird.

Demnach haben alle jene, welche auf die fragliche Realität einen Anspruch zu haben verneinen, entweder selbst oder durch einen Machthaber zur Tagsatzung zu erscheinen, oder aber ihre Rechtsbehelfe dem unter Einem als Curator ad actum aufgestellten Hr. Carl Demscher von Senoschetisch an die Hand zu geben, oder aber selbst einen Sachwalter zu wählen und diesem Gerichte namhaft zu machen, als widrigenfalls der Streitgegenstand lediglich mit dem Curator ad actum ausgetragen werden würde.

K. k. Bezirksgericht Senoschetisch am 14. Februar 1853.

3. 375. (3)

Nr. 1559.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs, als Real-Instanz, wird hiermit bekannt gemacht:

Man habe über Ansuchen des Hr. Alois Urbantschitsch von Laibach, durch Herrn Dr. Bürger, mit dießgerichtlichem Bescheide vom 18. l. M., §. 1595, die executive Feilbietung der, dem Paul und Josef Micheuz von Loog gehörigen, ebenda sub Cons. Nr. 22 liegenden, im Grundbuche des Stadt-Magistrates Laibach sub Recif. Nr. 91 vorkommenden Halbhuber und der eben da sub Urb. Nr. 1413 vorkommenden Ueberlandsgründe, in einem Schätzungswerthe pr. 3669 fl., sowie endlich der auf 463 fl. geschätzten Fahrnisse, wegen aus dem Vergleich des hiesigen Stadt- und Landrechtes ddo. 4. December 1849, §. 2657, schuldigen 900 fl. und der Nebenverbindlichkeiten, und zu deren Vornahme in loco des Executen die Tagsatzungen auf den 29. April, den 27. Mai und den 27. Juni d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhange bestimmt, daß die Realitäten und Fahrnisse nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung unter dem Schätzungswerthe werden hintangegeben werden.

Die neuesten Grundbucheextracte und die Licitationsbedingungen liegen zu Jedermanns Einsicht hieramts bereit.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 18. Februar 1853.

3. 363. (3)

Nr. 560.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Neumarkt wird hiermit bekannt gemacht:

Es habe Herr Urban Suppan von St. Anno, wider Josef Suppan und dessen allfällige Rechtsnachfolger die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums der zu St. Anna sub P. 3. 59 liegenden, im Grundbuche der, von der Herrschaft Neumarkt sub Urb. Nr. 291 einkommenden Ganzhube aus dem Titel der Erziehung eingebracht, worüber die Tagsatzung zur mündlichen Verhandlung mit dem Anhange des §. 29 G. D. auf den 29. April l. J., Vormittags um 9 Uhr hieramts angeordnet wurde.

Da dem Gerichte das Dasein und der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, so hat dasselbe auf ihre Gefahr den Hr. Johann Bharmann in St. Anna als Curator bestellt, mit welchem dieser Gegenstand, insofern die Beklagten bis zur obigen Tagsatzung im ordnungsmäßigen Wege nicht einschreiten, verhandelt und hierüber, was Rechtsens ist, erkannt werden würde.

K. k. Bezirksgericht Neumarkt am 24. Febr. 1853.

3. 364. (3)

Nr. 693.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Neumarkt wird hiermit bekannt gemacht:

Es habe Herr Martin Kauer, vulgo Ddam, von St. Anna, wider Jacob Klimar, oder dessen allfällige Rechtsnachfolger, die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums der zu St. Anna sub Cons. Nr. 37 liegenden Kasse, aus dem Titel der Erziehung eingebracht, worüber die Tagsatzung zur mündlichen Verhandlung mit dem Anhange des

§. 29 G. D. auf den 29. April l. J. Vormittags um 9 Uhr hieramts angeordnet wurde. Da dem Gerichte das Dasein und der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, so hat dasselbe auf ihre Gefahr den Hr. Bürgermeister Lorenz Konzhar von St. Anna als Curator bestellt, mit welchem dieser Gegenstand, insofern die Beklagten bis zur obigen Tagsatzung nicht im ordnungsmäßigen Wege einschreiten, verhandelt, und hierüber, was Rechtsens ist, erkannt werden würde.

K. k. Bezirksgericht Neumarkt am 9. März 1853.

3. 362. (3)

Nr. 546.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Neumarkt wird hiermit bekannt gemacht:

Es habe Hr. Anton Padar von Oberduplach, wider Maria, Georg, Markus, Mina, Agnes und Magdalena Padar, die Klage auf Verjährungs- und Erlöschenerklärung des, an seiner zu Oberduplach sub P. 3. 24 liegenden, im Grundbuche der vormaligen Pfarrkirchengült Naklas sub Urb. Nr. 12 vorkommenden Ganzhube intabulirten Ehevertrages ddo. 3. April 1805, in Ansehung des für Maria Padar intabulirten Heirathsgutes pr. 200 fl. L. W., oder 170 fl. D. W., und der Wiederlage von 200 fl. L. W., oder 170 fl. D. W., welche nebst Naturalien cursmäßig betragen 251 fl. 36 $\frac{1}{4}$ kr., dann der Zuberfassung, ferner rücksichtlich der für Georg, Markus, Mina, Agnes und Magdalena Padar intabulirten älteren Entfernung mit 100 fl. L. W., cursmäßig zusammen 314 fl. 31 $\frac{1}{4}$ kr. C. M., eingebracht, worüber die Tagsatzungen zur mündlichen Verhandlung mit dem Anhange des §. 29 G. D., auf den 29. April l. J., Vormittag um 9 Uhr angeordnet wurde.

Da dem Gerichte das Dasein und der Aufenthalt der Beklagten und ihrer allfälligen Rechtsnachfolger unbekannt ist, so hat dasselbe auf ihre Gefahr den Herrn Peter Rosmann von Unterduplach als Curator bestellt, mit welchem dieser Gegenstand, insofern die Beklagten bis zur obigen Tagsatzung nicht im ordnungsmäßigen Wege einschreiten, verhandelt und hierüber, was Rechtsens ist, erkannt werden würde.

K. k. Bezirksgericht Neumarkt am 24. Februar 1853.

3. 358. (3)

Nr. 457.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Tschernembl wird bekannt gemacht:

Es sei auf Ansuchen der Maria und des Miko Mravinz, Woi-münder des minderjährigen Miko Mravinz von Tribuzhe, wider Georg Mravinz von ebenda, wegen von Letztem dem minderjährigen Miko Mravinz aus dem Urtheile ddo. 27. April et ex intab. 21. August 1852, §. 1576, an Darlehen schuldigen 24 fl. c. s. c., die executive Feilbietung der beiden, dem Georg Mravinz gehörigen, in Großplechowitz gelegenen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Freihurn sub Curr. Nr. 427 und 428 vorkommenden, gerichtlich auf 105 fl. geschätzten Wisingärten bewilliget, und dazu 3 Tagfahrten in loco dieser Realitäten, als auf den 16. April, den 21. Mai und 18. Juni d. J., jedesmal von 2 — 5 Uhr Nachmittags mit dem Beisatze bestimmt worden, daß diese Realitäten, falls sie bei der ersten oder zweiten Feilbietung nicht um oder über den Schätzungswerth an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würden.

Die Grundbucheextracte, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können hieramts sogleich eingesehen werden.

Tschernembl am 3. Februar 1853.

3. 339. (3)

Nr. 585.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Tschernembl wird dem unbekannt wo abwesenden Franz Kusma von Sorenze mittelst dieses Edictes erinnert:

Es habe Franz Sterniska von Germ, durch Dr. Rossina, wider ihn die Klage wegen schuldigen 49 fl. c. s. c. angebracht, worüber die Tagsatzung auf den 14. Juni l. J. Vormittag 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet sei.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, so wurde ihm auf seine Gefahr und Kosten ein Curator in der Person des Hr. Johann Wirant von Tschernembl aufgestellt, dem er seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, die erforderlichen Behelfe an die Hand zu geben, oder einen andern Vertreter zu wählen und namhaft zu machen hat, widrigenfalls mit dem aufgestellten Curator die Sache verhandelt, und hierüber, was rechtsens ist, erkannt würde.

Tschernembl am 14. Februar 1853.

Z. 366. (3)

E d i c t.

Nr. 320.

Vom k. k. Bezirksgerichte Weichselstein wird dem Anton Kraischek, unbekanntem Aufenthalt es, und dessen ebenfalls unbekanntem Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert:

Es habe Johann Widischek, Grundbesitzer von Gornik, wider sie die Klage auf Verjährungsklärung der zu Gunsten des Anton Kraischek auf der, im Grundbuche der Herrschaft Massenfuß sub Urb. Nr. 334, Rectif. Nr. 261 vorkommenden Halbhube, auf Grund des Schuldscheines vom 4. September 1820 haftenden Sogpost pr. 115 fl. C. M. eingebracht, worüber die Tagsatzung auf den 20 Juni 1853 Früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Da der Aufenthalt des Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man zu ihrer Verteidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Johann Keschke von Kolladerje als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dessen werden Anton Kraischek und seine unbekanntem Erben zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder in zwischen dem bestellten Vertreter Johann Keschke ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte nachhohst zu machen und überhaupt im gerichtlichen, ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere da sie sich die aus ihrer Verabstimmung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

k. k. Bezirksgericht Weichselstein am 4. März 1853.

Z. 348. (3)

E d i c t.

Nr. 841.

Martin Sellak von Plesterje, hat als Bevollmächtigter seines Weibes Maria Sellak, geborene Hotschewar, unterm 14. Februar d. J., Z. 841, um die Todeserklärung des im Jahre 1808 zu Militär genommenen Adam Hotschewar von Stemen, hienam angebracht, da derselbe einen im Grundbuche Gut Oberradelstein sub Berg-Nr. 110 vorkommenden Weingarten besitzt.

In Folge dessen wurde Anton Polanz von Buzhka, dem Adam Hotschewar als Curator bestellt, und es wird Legierer hienmit aufgefordert, binnen Jahresfrist, von Tage der Veröffentlichung dieses Edictes, entweder bei diesem k. k. Bezirksgerichte selbst zu erscheinen, oder daselbe, seinen Curator, oder auf was immer für eine Art in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, widrigenfalls man nach Ablauf dieser Frist zur Todeserklärung schreiben würde.

k. k. Bezirksgericht Gurkfeld am 16. Februar 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:
Schuller.

Z. 421. (2)

Eine erfahrene Köchin,

die das Kochen in einer herrschaftlichen Küche gehörig erlernt hat, und glaubwürdige Zeugnisse ihrer Treue beibringen kann, wird für einen Landhaus halt, wo aber nur das Hauspersonal gespeist wird, gegen einen jährlichen Gehalt von 100 fl. C. M. aufgenommen. Die Adresse ist zu machen: Herrn Franz Kisi, Poststation Kranichsfeld.

Z. 398. (2)

Der löbliche Gemeinderath in Graz

hat mittelst Beschluß vom 28. September 1852, Zahl 384, genehmiget, daß von der Bequartirung der die Stadt Graz treffenden Transenal- Truppen mir 400 Mann übergeben worden, wofür mir pr. Mann und Jahr 10 fl., somit jährlich 4000 fl., in monatlichen posticipando Raten, bei der städtischen Concretal-Casse zu bezahlen sind. In Laibach habe ich 1500 Mann assureirt, bekomme aber nicht Fünfzehntausend, sondern nur 6750 fl. jährlich, nämlich 4 fl. 30 kr. pr. Mann und Jahr, während meine Räumlichkeiten 4 mal größer sein müssen, als jene in Graz, außerdem ist die Last der Bequartirung um 20 Mal stärker in Laibach. Für einen Hrn. Officier bekomme ich in Graz eine Aufzählung von 32 kr., für einen Hrn. Stabs-Officier 1 fl. 4 kr. und für einen Prima-Planisten pr. Tag 24 kr. Die löbliche Laibacher Gemeinde zahlt mir für 40 H. H. Officiere und alle befreiten Häuser von Laibach jährlich nur einen Pauschalbetrag von 300 fl. Da meine Anstalten so Vieles geleistet, welches von den hohen Militär-Behörden mehrfach anerkannt wurde, so schmeichle ich mir, daß in Erwägung meiner obigen Darstellung nun alle Herren Hausbesitzer beitreten werden. Der löbliche Grazer Gemeinderath hat ferner unterm 1. Februar l. J., laut löbl. magistratlicher Anweisung Z. 1902, beschlossen, daß das in meinem Grazer Coliseum bequartirte ganze Bataillon des Infanterie-Regiments G. H. Ludwig von Hessen sammt der Musikbanda, bestehend in 704 Köpfen, so wie früher auf Kosten des hohen Aarars, nun auch für Rechnung der Gemeinde verbleibe, wofür mir ein Pauschalbetrag von 10.000 fl. pro anno vergütet, und vom 1. Februar d. J. angefangen, vierteljährig anticipando mit 2500 fl. bei der städtischen Concretalcassa ausbezahlt werden.

Die Auslagen für die Transenalbequartirung deckt eine Umlage von 4 kr. vom Zinssteuergulden (die Stadt Graz zahlt nämlich dormalen jährlich 189.000 fl. Zinssteuer). Die dauernde Einquartirung hofft der löbliche Gemeinderath durch eine Umlage auf das ganze Land zu decken. Am 1. Mai d. J. werde ich wieder die für die Uebernahme der Laibacher Transenalbequartirung acceptirten Wechsel eincaßiren und bitte mir dagegen nach mehrjähriger Gepflogenheit die neuen Wechsel wieder zu unterschreiben; diese werde ich aber, dem allgemeinen Wunsche gemäß, nur halbjährig ausstellen. Zugleich bestätige ich hienmit wiederholt, daß ich mich mit der Bezahlung bei bestehenden Contracten von 4 fl. 30 kr. C. M. pr. Mann und Jahr in halbjährigen Raten begnügen werde, und zwar unsteigerlich, ob im Frieden oder im Kriege. Die P. T. Herren Hausbesitzer, welche meinen Anstalten, ohne der Obliegenheit eines längeren Contractes, beitreten wollen, haben für einen Mann pr. Monat im Sommer 20 kr. und im Winter pr. Monat 30 kr. zu bezahlen, und können dann aber auch nach Belieben monatlich ein- oder austreten.

Mein Hausinspector, Herr Vincenz Franz Hagg, gewesener k. k. Officier, übernimmt die dießfälligen Vormerkungen in seiner Kanzlei im Coliseum.

Laibach am 26. März 1853.

Joseph Benedict Withalm,
Inhaber der Coliseen zu Graz und Laibach.

Z. 367. (3)

Subscriptions: auf die „Desterr. und „Wiener (Dritter

Mit jedem halben Jahre schließt nals ab, welcher eine reiche Aehren- Alle Fächer des Wissens und der Po- Interessen sind in unserm Journale benheiten des Auslandes mit in den Kreis unserer Beachtung gezogen, so daß die „Desterr. Illustrierte“ einer Camera obscura gleicht, in welcher alle Zeitereignisse als Schattenbilder fallen, und wie in einem Daguerreotyp durch Bild und Wort auf immer festgehalten werden. Alles Wichtige und Interessante bringen wir in schnellster Zeit und schuen daher keine Concurrenz. Man subscribirt in den Provinzen franco unter Couvert expedirt, jährlich 8 fl., halbjährig 4 fl. 24 kr., vierteljährig 2 fl. 16 kr. C. M.



Einladung illustrirte Zeitung fliegenden Blätter Jahrgang.)

ein vollständiger Band unseres Jour- lese jedem Vaterlandsfreunde bietet, litz, namentlich alle vaterländische vertreten, und die wichtigen Bege- „Desterr. Illustrierte“

Die Expedition der „Desterr. illustrirten Zeitung“ und „Wiener fliegenden Blätter“, Stadt, Kupferschmid- gasse Nr. 1071.

Z. 401. (3)

A n z e i g e.

Gefertigter dankt für das bisherige Zutrauen, und gibt sich hienmit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er ein großes Sortiment von, nach allerneuester Art und Façon gefertigter Sonnenschirme, so wie auch von verschiedenen Seiden- und Baumwoll-Regenschirmen, Reise-Naver-, Stock- und Sprung-Schirmen am Lager habe, so wie auch verschiedenartige Frühjahrs-Handschirme und Fächer, womit er sich dem P. T. verehrten Publikum bestens anempfiehlt.

Auch übernimmt er das Ueberziehen mit bei ihm in Auswahl beliebigen verschiedenartigen Stoffen, Garnier-Spizen, Sinne-Fransen u. s. w., Repariren und Eintauschen der Parapluie's, und verspricht prompte und möglichst billige Bedienung.

Laibach am 24. März 1853.

L. Mikusch,

Sonnen- und Regenschirm- Erzeuger am Hauptplatz Nr. 295, für Seiden-, Sonnen- und Regenschirm-Verkaufsorte im ersten Stock gassenwärts, oder nöthigenfalls an Sonn- und Feiertagen daselbst.

Z. 347. (3)

A n z e i g e.

Die erst kürzlich neu eröffnete

Tuch- & Schnittwaren-Handlung

des

Josef Hauffen,

am Hauptplaze im Stroi'schen Hause, offerirt ihr, für gegenwärtige Jahreszeit ganz neu assortirtes Waren-Lager zu äußerst billigen Preisen.

Z. 398. (2)

Der löbliche Gemeinderath in Graz

hat mittelst Beschluß vom 28. September 1852, Zahl 384, genehmiget, daß von der Bequartirung der die Stadt Graz treffenden Transenal- Truppen mir 400 Mann übergeben worden, wofür mir pr. Mann und Jahr 10 fl., somit jährlich 4000 fl., in monatlichen posticipando Raten, bei der städtischen Concretal-Casse zu bezahlen sind. In Laibach habe ich 1500 Mann assureirt, bekomme aber nicht Fünfzehntausend, sondern nur 6750 fl. jährlich, nämlich 4 fl. 30 kr. pr. Mann und Jahr, während meine Räumlichkeiten 4 mal größer sein müssen, als jene in Graz, außerdem ist die Last der Bequartirung um 20 Mal stärker in Laibach. Für einen Hrn. Officier bekomme ich in Graz eine Aufzählung von 32 kr., für einen Hrn. Stabs-Officier 1 fl. 4 kr. und für einen Prima-Planisten pr. Tag 24 kr. Die löbliche Laibacher Gemeinde zahlt mir für 40 H. H. Officiere und alle befreiten Häuser von Laibach jährlich nur einen Pauschalbetrag von 300 fl. Da meine Anstalten so Vieles geleistet, welches von den hohen Militär-Behörden mehrfach anerkannt wurde, so schmeichle ich mir, daß in Erwägung meiner obigen Darstellung nun alle Herren Hausbesitzer beitreten werden. Der löbliche Grazer Gemeinderath hat ferner unterm 1. Februar l. J., laut löbl. magistratlicher Anweisung Z. 1902, beschlossen, daß das in meinem Grazer Coliseum bequartirte ganze Bataillon des Infanterie-Regiments G. H. Ludwig von Hessen sammt der Musikbanda, bestehend in 704 Köpfen, so wie früher auf Kosten des hohen Aarars, nun auch für Rechnung der Gemeinde verbleibe, wofür mir ein Pauschalbetrag von 10.000 fl. pro anno vergütet, und vom 1. Februar d. J. angefangen, vierteljährig anticipando mit 2500 fl. bei der städtischen Concretalcassa ausbezahlt werden.

Die Auslagen für die Transenalbequartirung deckt eine Umlage von 4 kr. vom Zinssteuergulden (die Stadt Graz zahlt nämlich dormalen jährlich 189.000 fl. Zinssteuer). Die dauernde Einquartirung hofft der löbliche Gemeinderath durch eine Umlage auf das ganze Land zu decken. Am 1. Mai d. J. werde ich wieder die für die Uebernahme der Laibacher Transenalbequartirung acceptirten Wechsel eincaßiren und bitte mir dagegen nach mehrjähriger Gepflogenheit die neuen Wechsel wieder zu unterschreiben; diese werde ich aber, dem allgemeinen Wunsche gemäß, nur halbjährig ausstellen. Zugleich bestätige ich hienmit wiederholt, daß ich mich mit der Bezahlung bei bestehenden Contracten von 4 fl. 30 kr. C. M. pr. Mann und Jahr in halbjährigen Raten begnügen werde, und zwar unsteigerlich, ob im Frieden oder im Kriege. Die P. T. Herren Hausbesitzer, welche meinen Anstalten, ohne der Obliegenheit eines längeren Contractes, beitreten wollen, haben für einen Mann pr. Monat im Sommer 20 kr. und im Winter pr. Monat 30 kr. zu bezahlen, und können dann aber auch nach Belieben monatlich ein- oder austreten.

Mein Hausinspector, Herr Vincenz Franz Hagg, gewesener k. k. Officier, übernimmt die dießfälligen Vormerkungen in seiner Kanzlei im Coliseum.

Laibach am 26. März 1853.

Joseph Benedict Withalm,
Inhaber der Coliseen zu Graz und Laibach.

Lärch = Samen,

frisch und probehältig, ist zu haben bei Victor Wanner zu
Vienz in Tirol, der Centner à fl. 60 EM. franco geliefert bis
 Klagenfurt.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

Leopold Hauffen,

Handlungsagent in Laibach, Stadt, Judensteig Nr. 214.

3. 369. (3)

Auf der Herrschaft Loitsch in Krain wird ein
 Oberförster, gegen einen jährlichen Gehalt von
 500 fl. —, Reisepauschale 208 fl. 40 kr., sechs
 Klafter hartes Scheiterholz, dann Natural-Quar-
 tier und Genuß eines Gartens, aufgenommen.

Von dem Bewerber wird der Nachweis über
 bisherige practische Verwendung als Vorsteher im
 Forstdienste, so wie auch über Fertigkeit in der Mes-
 sung und im Rechnungsfache, dann über die Kennt-
 niß der slavischen Sprache erwartet, und gefordert,
 daß er das 40ste Lebensjahr nicht überschritten habe.

Bewerber um diese Anstellung haben ihre Ge-
 suche bis Ende April 1853, belegt mit den erforder-
 lichen Zeugnissen, durch die gefertigte Verwaltung
 mit dem Beisügen einzubringen, ob sie im Stande
 sind, eine angemessene Caution zu leisten.

Böglinge der Mariabrunner Forst-Academie
 erhalten den Vorzug.

Fürstlich Windischgrätz'sche Verwaltung Haasberg
 am 18. März 1853.

Berichtigung. Bei der ersten Einschaltung dieses
 Coctes ist aus Versehen in der Unterschrift das
 Wort »Haasberg« nach »Verwaltung« weggelaf-
 sen worden

3. 436.

Berichtigung.

Mit Bezug auf die hierortige Kund-
 machung vom 30. d. M. wird zur
 Kenntniß gebracht, daß die am 4.
 April an der bürgl. Schießstätte ar-
 gezeigte Abendunterhaltung sich nur
 auf Spiel beschränken werde, weil
 dieser Feiertag ein Normatag ist.

Direction des bürgl. Schützenverei-
 nes. Laibach den 31. März 1853.

3. 437. (1)

In Schischka Nr. 61 ist eine Woh-
 nung mit 3 Zimmern, Küche, Speis
 und Holzlege stündlich zu vergeben,
 welche sich besonders als Sommer-
 wohnung eignet.

3. 439 (1)

Bei der k. k. Post-Station
 Treffen wird sogleich ein beede-
 ter Post-Expeditior, mit dem Ge-
 halte von jährlichen 200 fl. und
 der vollkommenen Verpflegung,
 aufgenommen. Darauf Reflecti-
 rende wollen sich an die dortige
 Herrschaftsinhabung wenden.

3. 346. (3)

Bräuhaus = Verpachtung.

In einer Gegend, 3 Stunden von
 Laibach, in welcher jetzt noch keine Bräuerei
 existirt, aber viel Bier consumirt wird,
 wünscht Jemand, der die Bräuereigerech-
 tigkeit besitzt, ein geräumiges Gebäude nebst
 bedeutender Wasserkraft zur Einrichtung
 und zum Betrieb einer Bräuerei auf mehrere
 Jahre zu verpachten. Auch würde das nö-
 thige Brennholz billig dazu gegeben und,
 falls es gewünscht wird, auch Grundstücke
 von bester Gleba dazu in Bestand über-
 lassen werden.

Frankirte Anfragen besorgt Herr Georg
 Lercher's Buchhandlung in Laibach.

3. 407. (2)

Im ganz neu errichteten
Damen = Puzwaren = Salon
 „zum Florentiner - Hut“,
 Theatergasse Nr. 43 — 44 in Laibach,
 werden alle Gattungen
Stroh Hüte

schön und rein gepußt, so wie auch immer nach
 der neuesten Form
 wieder hergestellt und Alles sehr billig berechnet.

Johanna Ruprecht,
 geborne Zitterer,
 Modistin.

3. 383. (3)

Ankündigung.

Die Unterfertigte — die durch mehrere Jahre
 einer bedeutenden Weißwäschhandlung als Geschäfts-
 leiterin und Zuschneiderin vorstand — wünscht gründ-
 lichen Unterricht im Weißnähen, im Zuschneiden aller
 Gattungen Leinwäse und im Zusammensetzen der
 neuesten Façons von Hemden, wovon Muster-Bo-
 delle zur Ansicht bereit liegen — zu ertheilen. Eben-
 so übernimmt sie auch Bestellungen auf jede Gat-
 tung Wäsche, so wie auch das Werfertigen oder Zu-
 schneiden allein von sämtlichen Wäschartikeln.

Caroline Steiner.
 Anfrage in der Puzwarenhand-
 lung der Madame Klinger,
 Hauptplatz Nr. 9, 1. Stock.

3. 340. (2)

In der Unterzeichneten ist so eben erschienen, und in
 Laibach bei **Jgn. v. Kleinmayr & Fedor**
 Bamberg zu haben:

Die

Weltgeschichte.

Ein

Lehrbuch für Mittelschulen

von

Johannes Bumüller.

Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage.
Zwei Bände. Preis fl. 3. 54 kr.

Die österreichisch-kaiserliche Wiener Zeitung, Nro.
 34 d. J., sagt über dieses Werk:

Nur wenige Geschichtswerke neuerer Zeit, welche
 sich die Aufgabe stellen, die Reihe der Begebenheiten
 von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage herauf
 dem Leser in einem unbefangenen, wahrheitsgetreuen
 Bilde vorzuführen, haben sich eines so ungetheilten und
 wohlverdienten Beifalles zu erfreuen gehabt, als J.
 Bumüller's Weltgeschichte für Mittelschulen,
 welches unlängst in zweiter Auflage erschienen ist und
 wie wir vernehmen, sämtlichen katholischen Obergym-
 nasien der Monarchie als ein trefflicher Leitfaden für
 den Geschichtslehrer, wie auch als ein im hohen Grade
 wünschenswerther Beitrag für die bei diesen Anstalten
 in's Leben tretenden Bibliotheken von dem hohen Un-
 terrichtsministerium anempfohlen wurde.

Wir können dieses Werk unzweifelhaft als einen
 Fortschritt auf dem Gebiete der Schulliteratur betrach-
 ten und zwar nach zwei Seiten hin. Einmal dadurch,
 daß es durchaus die christliche Weltanschauung festhält,
 ohne deshalb den Thatsachen in irgend einer Weise
 einen Zwang anzuthun, vielmehr spricht aus der Dar-
 stellung selbst in allen ihren Zügen die providentielle
 Regierung der Menschheit, andererseits dadurch, daß
 die Darstellung der Thatsachen durch die treffende Cha-
 rakteristik der Ereignisse und Personen sehr anziehend
 für solche ist, die Geschichtstudien sonst ferne
 stehen. Der Verfasser wußte das Interessanteste allent-
 halben herauszuföhlen und sich mit dem sichersten Takte
 bei jeder Thatsache auf den richtigen Standpunct der
 Beobachtung zu stellen. Die Geschichte der Griechen
 und Römer ist wahrhaft genial aufgefaßt und die
 Ueberschätzung des klassischen Alterthums mit kräftigen
 Zügen einer in Thatsachen fortlaufenden Darstellung
 der damaligen gesellschaftlichen Zustände auf das rechte
 Maß zurückgeführt. Das in den meisten protestantischen

Werken enistellte Mittelalter ist ohne alle Befangen-
 heit und ohne gegen Institutionen oder Personen, de-
 nen er sein beifälliges Urtheil entzieht, einen leidens-
 schaftlichen Ton anzuklimmen, in das rechte Licht gestellt;
 man findet da nirgends mechanisch abgeschriebenes, sinn-
 los zusammengestelltes Material, sondern durch das
 ganze Werk zieht sich eine electriche Kette, oder mehr
 noch die Verbindung eines organischen Lebens. Beson-
 ders treffend sind die Uebergangsperioden und die Mo-
 mente, welche sie herbeigeführt haben, geschildert.

Freiburg 1853.

Herder'sche Verlagshandlung.

Ferner ist bei Obigen zu haben:

Abendstunden. Zwanglose Hefte zur Belehrung
 und Erheiterung. Herausgegeben vom Vereine zur
 Verbreitung von Druckschriften für Volksbildung.
 1 Hest. Wien 1852. 10 kr.

Boost, Joh. Adam. Geschichte der römischen Päpste,
 nach dem Französischen des Ritters Artaud von Mon-
 tor. 3 Bände. Augsburg 1852. 4 fl. 3 kr.

Breier, Eduard. Wien und Berlin. Roman-Cyclus
 aus der Zeit Maria Theresia's. I. Abtheilung. 1.—6.
 Lieferungen. Trenk, der Parteigänger. Wien 1853.
 à Lieferung 20 kr.

Civil-Jurisdiction-Norm, vom 20. Novem-
 ber 1852. Erläutert von einem practischen Juristen.
 Wien 1853. 30 kr.

Dichterwald, deutscher, von Opitz bis Lenau. Mit
 Bildnissen in Stahlstich. 1. Band. Berlin 1853.
 1 Band. 54 kr. (Neue elegante Miniatur-Bibliothek).

Drobtince za novo leto 1853. Na svetlo dal
 Jožef Rozman. Celovcu. 48 kr.

Ebersberg, Jul. Aus dem Wanderbuche eines jun-
 gen Soldaten. Ein Geschenk für junge Leute, wel-
 che sich dem Militärstande widmen. 2. verbesserte
 Auflage. Wien 1853. 30 kr.

Ellinger, Dr. Josef. Handbuch des allgemeinen
 österr. römischen Civil-Rechtes. Enthaltend den Text
 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches vom J.
 1811, mit kurzen Erläuterungen desselben unter
 Anführung der gesammten Literatur und sämtlicher
 einschlägigen Justiz-, politischen und cameralistischen
 Gesetze nach ihrem wesentlichen Inhalte, sammt dem
 Einführungs-patente für Ungarn und die Nebenlän-
 der. 5. neu bearbeitete, bis auf die neueste Zeit
 vervollständigte Auflage. 1 Lieferung. Wien 1853.
 3 Lieferungen complet 5 fl.

Fischer, Josef L. Vollständiges Lehrbuch, mit be-
 sonderer Berücksichtigung des Kaiserthums Oesterreich
 für Gymnasien, Reals- und Handelsschulen, wie zur
 Selbstbelehrung denkender Freunde der Erdkunde.
 Pesth 1853. 2 fl.

Gedichte des Rothenburger Einsiedlers. 2. Auflage.
 Leipzig 1853. 1 fl. 48 kr.

Grylar, C. J. Andeutungen über die Eigenthüm-
 lichkeit in der Darstellung und Latinität des Ge-
 schichtschreibers Tacitus. Wien 1853. 20 kr.

Hafel, Franz Seraph. Leidensbilder. Vierzehn Vor-
 träge über die Leidensgeschichte des Herrn, gehalten
 in der Collegiat- und Stadtpfarrkirche zu St. Peter
 in Wien, während der Fasten 1852. Schaffhausen
 1853. 1 fl. 48 kr.

Hohenegger, Laurenz. Festpredigten. Handschrift-
 licher Nachlaß. 1. 2. Band. Wien. 1 fl. 30 kr.

Hofmanns, Franz W., System des Futterbaues.
 1. 2. Lieferung. Wien 1853. 1 fl. 48 kr.

Honigberger, Johann Martin. Früchte aus dem
 Morgenlande, oder Reise-Erlebnisse, nebst naturhi-
 storisch-medicinischer Erfahrungen, einigen Hundert
 erprobten Arzneimitteln und einer neuen Heilart.
 Vermehrte Ausgabe. Wien 1853. 6 fl.

Kölgel, Franz. Practisches Hilfsbuch für angehende
 Techniker, Bau- und Forstbeamte, Poliere, Gewerbs-
 leute u. Eine Sammlung der meisten und im pra-
 ctischen Leben am häufigsten vorkommenden Berech-
 nungen im technischen Fache. Pesth 1853. 1 fl.

Lackner, Dr. M. Die gesetzlichen Vorschriften für
 Miether und Vermiether, für Pachtungen und Woh-
 nungsaufkündigungen, dann die Verordnungen über
 das Dienstbet-nwesen u. Wien 1853. 30 kr.

Lewisch, Jos. Carl, dreizehn Passionspredigten. Nach
 Paulin Miller's Predigten über die Leidensgeschichte
 des Herrn. Regensburg 1853. 54 kr.

Massen, A. Le. Die Gränzen Frankreichs. Ueber-
 setzt und mit Randglossen versehen vom Verfasser
 der Schrift: Der neue Kaiser der Franzosen. Wien
 1853. 48 kr.

Majar, Matia. Spisovnik za Slovence. Celovcu
 1850. 12 kr.

Montalembert. Die katholischen Interessen im
 neunzehnten Jahrhundert. Aus dem Französischen von
 C. Vor. Reising. Tübingen 1853. 54 kr.

Nittinger, C. G. G., die Impfung ein Mißbrauch.
 Stuttgart 1853. 33 kr.

Prätorius, Dr. G. Der Universal-Wort-
 gräbler, neuestes, bequemes und vollständiges
 Taschen-Wörterbuch, enthaltend eine Sammlung von
 mehr als 20.000 Fremdwörtern. 7. vermehrte Auf-
 lage. Wien 1853. 24 kr.